Vorwort der HerausgeberInnen

Autor(en): **Bäschlin, Elisabeth / Mayer, Heike / Hasler, Martin**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **64 (2014)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort der HerausgeberInnen

Sie halten mit dem vorliegenden Band das Jahrbuch 64 der Geographischen Gesellschaft Bern in der Hand. Wir haben für das Buch das Thema „Bern - Stadt und Region“ gewählt. Dabei war es nicht unsere Absicht, ein thematisch umfassendes Buch zu veröffentlichen, das alle relevanten Aspekte des Raumes von Bern lückenlos behandelt, von der Naturlandschaft über die Siedlungsentwicklung bis zur aktuellen Politik. Wir wollten vielmehr aufzeigen, zu welchen Themen in letzter Zeit über Stadt und Region Bern geforscht worden ist, nicht nur in der Geographie, sondern auch in anderen, benachbarten Disziplinen. Mit einem Aufruf zur Mitarbeit haben wir versucht, Untersuchungen und Forschungsergebnisse zusammenzutragen. Damit ist ein Sammelband entstanden, der in unterschiedlichen Artikeln einige interessante Aspekte der Entwicklung von Bern und neuere Forschungsergebnisse aufzeigt.

Die ersten Artikel befassen sich mit **Berns Entwicklungschancen.**

Heike Mayer und *Fabian Bauer* diskutieren in ihrem Artikel, ob und unter welchen Bedingungen die Stadt und die Region Bern Chancen haben, um sich aus der Bundesstadt als „politischer Hauptstadt“ zu einer Hauptstadtregion Schweiz mit umfassenden Funktionen zu entwickeln.

Silvia Brändle, Philipp Wigger und *Regula Buchmüller* zeigen die Veränderungen auf, die sich in Bezug auf die Bevölkerungsstruktur der Stadt in den letzten Jahren ergeben hat – Die Stadt ist jünger und kosmopolitischer geworden! – und fragen nach den Folgen und den zukünftigen Anforderungen für die Wohnstadt Bern.

Hans-Rudolf Egli möchte mit seinem Blick auf die Gemeinden rund um den Wohlensee den suburbanen Raum als Wohn- und Lebensraum aufwerten und damit der meist negativen Beurteilung des städtischen Umlandes durch Planerinnen und Planer ein anderes Bild gegenüberstellen.

Monika Bandi stellt fest, dass Bern durchaus gute Voraussetzungen vorzuweisen hat, um eine Rolle als regionale und kantonale Kongressstadt zu spielen, fragt sich aber, ob die Bedingungen erfüllt sind, um für diese Funktion auch auf einer höheren Ebene attraktiv zu sein.

Die folgenden Artikel haben **Bern als Sozialraum** zum Thema.

Bernadette Brunner, *Kathrin Oester* und *Ursula Fiechter* wollen wissen, wie Jugendliche, die in Bern West wohnen, ihren Stadtteil sehen,

der seit Jahren von aussen sehr kritisch beurteilt wird, und von den einen als Ausländerghetto, von andern als multikulturelle Idylle oder seit einiger Zeit gar als Trendquartier bezeichnet wird.

Angela Stienen und *Daniel Blumer* fragen sich, ob das Medellín-Modell und sein „Sozialer Urbanismus“ auch auf das Quartier der Lorraine angewendet werden kann. Führt die Erneuerung der Bausubstanz in der Lorraine zwangsläufig zur Verdrängung der bisherigen BewohnerInnen (gentrification) oder ist es möglich, ähnlich wie in der Stadt Medellín, die Bevölkerung in den Prozess der Quartiererneuerung einzubeziehen?

Yvonne Riaño, Dina Spörri und Doris Wastl-Walter suchen zu erfahren, welche Bedeutung das Einkaufszentrum Westside für seine BesucherInnen hat und ob es gelungen ist, das Zentrum für NutzerInnen nicht nur als Einkaufsort, sondern auch Erlebnis- und Freizeitort attraktiv zu gestalten, wie sich dies seine Erbauer gewünscht hatten.

Bern in seiner Geschichte beleuchten drei weitere Artikel.

Armand Bäriswyl stellt in seinem Beitrag die Frage nach der Entstehung der Stadt Bern und stellt der „Gründungslegende“ die historischen Fakten der Stadtgründung und den aktuellen Stand der archäologischen und historischen Forschung gegenüber.

Irene Bruneau und Katja Köhler Schneider richten ihr Interesse auf eine bisher kaum beachtete Periode der Stadtentwicklung, auf die Zeit um 1940, und besprechen einige der Neubauten, die damals entstanden sind und das heutige Stadtbild prägen, wie das Casinoparking oder das Konservatorium.

Hanspeter Schneider und *Stephen Sonntag* laden ein zum Entdecken der Kulturwege im Raum Bern und damit zum Kennenlernen von wichtigen Zeugen der Kultur- und Verkehrsgeschichte des alten Staates Bern.

Berns Böden und Wasser widmen sich die beiden letzten Artikel.

Heinz Veit und *Christian Gnägi* erzählen die Geschichte der regional differenzierten Bodenbildung im Berner Mittelland nach der letzten Eiszeit.

Felix Hauser und *Rolf Weingartner* untersuchen die Bedeutung und den Funktionswandel der Oberflächengewässer in der Stadt. Waren die Wasserläufe als Wasserstrasse und Energiequelle früher wichtig für Wirtschaft, spielen sie heute vor allem für die Erholung der BewohnerInnen und die Landschaftsgestaltung eine Rolle.

Dies sind also einige Aspekte der aktuellen Forschungstätigkeit zur Stadt und zur Region Bern. Es ist möglich, dass wir nicht alle neueren Arbeiten erfassen und dokumentieren konnten und dass einige möglicherweise interessante Untersuchungen von uns unentdeckt geblieben sind. Wir hoffen aber, dass die Leserinnen und Leser im einen oder anderen Artikel des Jahrbuches einige neue und spannende Gesichtspunkte finden werden und wünschen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Elisabeth Bäschlin
Heike Mayer
Martin Hasler